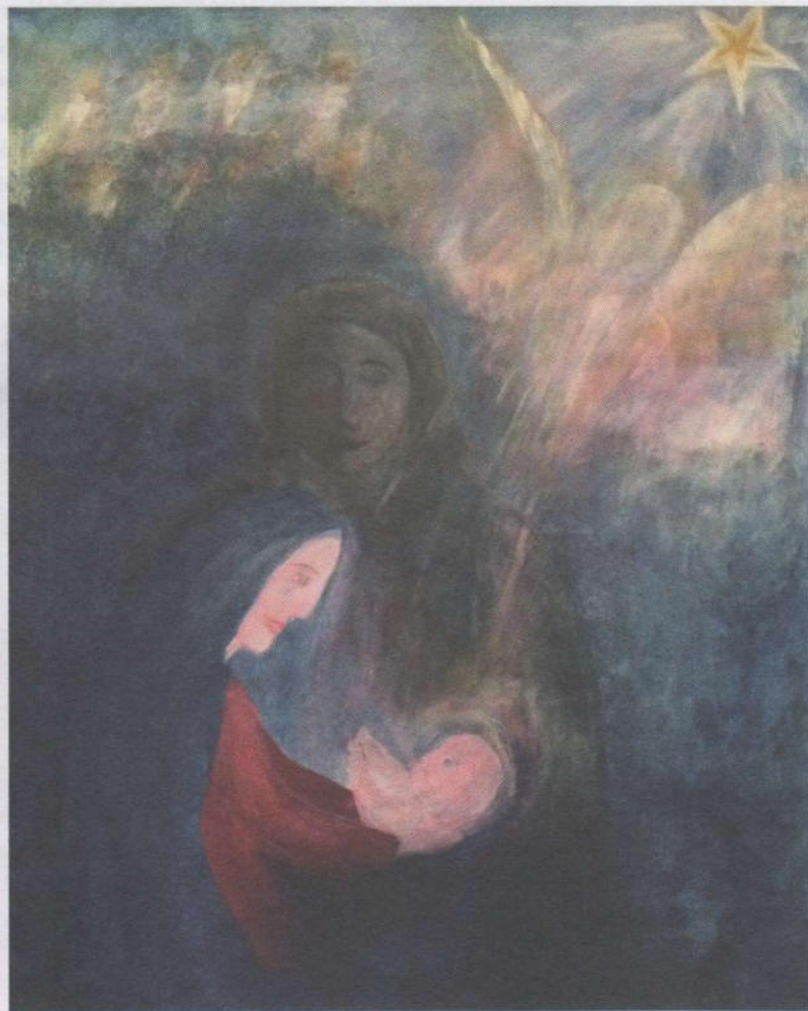


Gemeindebrief

Dezember 2021

für die Evangelischen Kirchengemeinden St. Stephan Tangermünde
sowie Hämerten, Langensalzwedel und Miltern



Die Botschaft der Heiligen Familie

Weihnachten. Wir kennen die Geschichte und haben ungezählte Male die Botschaft dazu gehört. Auch an Darstellungen besteht kein Mangel: zu allen Zeiten haben sich Künstler und Künstlerinnen an dieser Szene versucht. Und wie hätten Sie die Krippe gerne: mit Ochs und Esel – oder lieber vegetarisch? Könige schon dabei, Hirten extra? Egal? Warum gibt es sie dennoch, die Menschen, die immer wieder versuchen, etwas Neues aus diesem Ereignis zu holen, die davon sprechen und predigen, dichten und so wunderbar malen, wie die Künstlerin unseres Weihnachtsmotivs, Gerda Dittmann?

Weil sie eben nicht egal ist, die Botschaft. Gottes Sohn wird Mensch! Nicht als allmächtiger Erwachsener, der vom Himmel herabschwebt, sondern als Kind im Stall, in dieser dreckigen Welt, angewiesen auf die Hilfe der Menschen, die ihm zeigen, wie das Leben hier auf Erden geht; angewiesen auf Erziehung, auf die Nähe, die Geborgenheit, die Liebe der Menschen, in deren Mitte er sich begeben hat, auf Familie. Und wir kennen die Schwierigkeiten der Menschen in dieser kleinen Familie: Maria, die als Jungfrau schwanger wird, Josef, der als Verlobter mit dieser Situation konfrontiert wird. Und doch, bis zur Geburt Jesu ist hier eindeutig eine innige Gemeinschaft herangewachsen. Und wir wissen: Die Liebe, die so zentral für die Botschaft ist, die Jesus zeit seines Lebens gepredigt und gelebt hat, diese Liebe hat er auch selbst erfahren, von „allen“ seinen Eltern: Maria und Josef ... fehlt da nicht noch jemand? Wenn wir Christen glauben, dass er – Jesus, der Christus – der Gottessohn ist: wo ist dieser Vater bei der Geburt seines Sohnes?

Überall! Er schickt seine Engel, um die frohe Botschaft zu verkünden, er setzt einen neuen Stern an den Himmel, damit selbst die Weisen weit entfernter Länder von der Geburt des Gottessohnes erfahren können. Später dann, als Jesus schon erwachsen ist und getauft wird, erklingt die Stimme Gottes mit den Worten „Dies ist mein geliebter Sohn.“

Und noch etwas wird Jesus von seinen Eltern entgegengebracht, nicht nur die Liebe und Fürsorge: grenzenloses Vertrauen. Der Vater, Josef, weiß, dass sein Sohn den rechten Weg gehen wird, trotz aller menschlichen Zweifel, die auch den Sohn selbst plagen, wie wir im Garten Getsemani sehen. Und auf der Hochzeit zu Kana erleben wir die Mutter, Maria, die sich, mit einem Problem konfrontiert, an Jesus wendet und die Diener des Hauses anweist: „Was er euch sagt, das tut!“ Sie weiß, dass ihr Sohn das Richtige tun wird. Und Jesus enttäuscht seine Eltern nicht.

Inniges Vertrauen, tiefe Liebe. Die heilige Familie ist nicht nur Vorbild im Gottesglauben, sondern auch Ort der Sehnsucht. Wir können uns nur wünschen, eine solche Familie zu haben, die immer zueinander steht und füreinander da ist, gerade in schweren Zeiten. Doch beim Wünschen muss es nicht bleiben: Wir können auch alles dafür tun, uns Liebe und Vertrauen schenken. Das ist auch eine der Botschaften von Weihnachten.

Jan-Mathieu Heidemann

Jahreslosung 2021

Jesus Christus spricht:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

(Lukas 6,36)

Monatsspruch Dezember

*Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich
komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR.*

(Sachaja 2,14)

Gottesdienste

28.11. 1. Advent

14.00 Uhr Familiengottesdienst

Zum Thema: Zacharias und Elisabeth



Der EINE-WELT-STAND wird seine Weihnachtsprodukte präsentieren und das Weihnachtstransparent wird wieder erstrahlen.

- | | | | |
|--------|------------------------|------------------|---|
| 05.12 | 2. Advent | 9.30 Uhr | Gottesdienst
<i>Die Hl. Taufe empfangen:
Die Zwillinge Constantin
Alexander Wiest und
Elijas Nathanael Wiest
aus Tangermünde
Pfrn. Friederike Trapp
(Bad Wilsnack)</i> |
| 12.12. | 3. Advent | 9.30 Uhr | Gottesdienst |
| 19.12. | 4. Advent | 9.30 Uhr | Gottesdienst-
anschließend wollen wir alte
Gemeindeglieder mit einem
Besuch überraschen
<i>Pfr. i. R. P. Schuchmilski</i> |
| 24.12. | Heiliger Abend | 15.00 Uhr | 1. Christvesper
mit Krippenspiel |
| | | 16.30 Uhr | 2. Christvesper |
| | | 18.00 Uhr | 3. Christvesper |
| 25.12. | 1. Christtag | 9.30 Uhr | Festgottesdienst
mit der Kantorei und der
Flötengruppe |
| 26.12. | 2. Christtag | | Kein Gottesdienst!!!! |
| 01.01. | Neujahrstag | 11.00 Uhr | Gottesdienst |
| 02.01. | 2. S. n. d. Christfest | | Kein Gottesdienst!!!! |

09.01. 1.S.n.d. Epiphaniastag 9.30 Uhr Gottesdienst

Coronabedingt finden bis auf weiteres alle Gottesdienste in der St. Stephanskirche statt. Bitte warm anziehen!!!!

Miltern

24.12. Heiliger Abend 15.30 Uhr Christvesper
Pfarrer i. R. Schumann (Miltern)

Die Christvesper findet coronabedingt unter freiem Himmel vor der Kirche auf dem Friedhof statt.

31.12. Altjahresabend 16.00 Uhr Gottesdienst

Langensalzwedel

24.12. Heiliger Abend 16.00 Uhr Christvesper

Die Christvesper findet coronabedingt unter freiem Himmel auf dem Dorfplatz statt.

23.01. Gottesdienst 11.00 Uhr Gottesdienst
zum Neuen Jahr

Hämerten

12.12. 3. Advent 11.00 Uhr Gottesdienst

16.01. Gottesdienst 11.00 Uhr Gottesdienst
zum Neuen Jahr

Coronabedingt finden bis auf weiteres alle Gottesdienste in den Kirchen statt. Bitte warm anziehen!!!!



Corona und die Christvesper in St. Stephan 2021

Liebe Schwestern und Brüder,

bereits im Gemeindebrief für November habe ich über die Gestaltung unserer Gottesdienste und Kreise sowie sonstige Veranstaltungen unter den aktuellen Bedingungen der Corona-Pandemie berichtet.

Da uns aufgrund der aktuellen Ereignisse ein weiteres Weihnachtsfest in der Pandemie beschert sein wird, bitte ich folgende Hinweise für das Weihnachtsfest 2021 zu beachten:

Im Wesentlichen treibt den Gemeindegemeinderat um, wie auch in diesem Jahr die Gottesdienste am Heiligen Abend in unserer schönen St. Stephanskirche sicher gestaltet werden können. Wie Sie wissen, boten wir in all den zurückliegenden Jahren zwei Gottesdienste an, die in aller Regel dermaßen gut besucht waren, so dass insbesondere beim nachmittäglichen Gottesdienst mit Krippenspiel sprichwörtlich „kein Apfel zu Boden fallen konnte.“

All das wird es – wie im Vorjahr - so nicht geben, das ist uns allen klar, deshalb hat sich der Gemeindegemeinderat – unter Berücksichtigung der jeweiligen Corona-Verordnung des Landes Sachsen-Anhalt und den Vorgaben unserer Landeskirche - intensiv an der Erarbeitung eines Konzeptes gemacht, das alle Vorgaben einhält und jedoch zumindest teilweise lieb gewonnene Traditionen pflegt.

Aufgrund dessen möchte ich Ihnen hier nun die wesentlichen Eckpunkte der Durchführung der Gottesdienste mit auf den Weg geben. Dabei war der Gemeindegemeinderat bemüht, gerade am Weihnachtsfest alle teilhaben zu lassen, ob gegen das Coronavirus geimpft, davon genesen oder weder eines von beidem, so dass – vorbehaltlich weiterer gesetzlicher Vorgaben

– keine Zugangsbeschränkung zum Gottesdienst stattfinden wird. D. h. es gibt für den Heiligabend keine 2-G, 3-G oder sonstige Beschränkung.

Dies ist nur möglich, wenn Folgendes beachtet wird:

Ausgehend davon, dass in der Kirche wegen der notwendigen Abstände nur begrenzt Personen zugelassen sind, gibt es in diesem Jahr drei – verkürzte – Gottesdienste. Darüber hinaus wird die Empore für „Stehgäste“ geöffnet, wobei auch hier der notwendige Abstand einzuhalten ist. Aufgrund dessen ist die Personenzahl pro Christvesper auf 130 begrenzt.

Da wir uns dazu entschieden haben, während des Gottesdienstes zu singen (was wäre Weihnachten ohne „Stille Nacht, heilige Nacht“ oder „Oh, du Fröhliche“), ist das Tragen eines Nase-Mund-Schutzes während des gesamten Gottesdienstes vorgeschrieben.

An den Eingängen sind bei Betreten die Hände zu desinfizieren. Danach setzen sie sich bitte auf einen Platz, der mit einem roten Punkt gekennzeichnet ist. Familien, die in einem Haushalt leben, dürfen zusammensitzen.

Es ist den Anweisungen des Personals strikt Folge zu leisten.

Alle Besucher werden gebeten, auch beim Eintritt in die Kirche durch das Hauptportal ausreichend Abstand zu wahren und nach Beendigung des Gottesdienstes die Kirche zügig über die beiden Seitenausgänge im hinteren Bereich der Kirche zu verlassen.

Die Gottesdienste sind wie folgt geplant:

- 1. Christvesper beginnt um 15:00 Uhr mit Krippenspiel**
- 2. Christvesper beginnt um 16:30 Uhr Traditioneller Wortgottesdienst**
- 3. Christvesper beginnt um 18:00 Uhr Traditioneller Wortgottesdienst**

Nach jedem Gottesdienst wird die Zeit zum Lüften der Kirche genutzt.

Bitte erscheinen Sie frühestens max. 30 Minuten vor dem jeweiligen Gottesdienst, Sie haben wegen der Personenbeschränkung genug Zeit, einen Platz zu finden, auch die Taufkapelle, von der Sie einen guten Blick auf das Krippenspiel haben werden, ist bestuhlt.

In diesem Jahr ist der Zugang zur Kirche leider nicht spontan möglich, da in jedem Fall Warteschlangen, Gedränge und enger Kontakt zu vermeiden sind. Deshalb hat sich der Gemeindegemeinderat dazu entschlossen, den Zugang durch Abgabe (kostenfrei natürlich) von Armbändern, sortiert nach Farben ab dem 13.12.2021 im Gemeindebüro an folgenden Tagen:

Montag	13.12.	16.00 - 19.00 Uhr
Mittwoch	15.12.	16.00 - 18.00 Uhr
Freitag	17.12.	10.00 - 12.00 Uhr
Montag	20.12.	16.00 – 19.00 Uhr

auszugeben.

Bitte beachten Sie, dass jeder Gottesdienst seine eigene „Farbe“ der Bänder hat; auf den Bändern wird der jeweilige Gottesdienst mit der Angabe des Beginns aufgedruckt sein.

Dabei ist von dem Abholer, die Anzahl der Personen, die konkreten Namen, Anschriften und sonstigen Kontaktdaten der jeweiligen Besucher in einer Liste einzutragen. Wir wissen, dass das von jedem Besucher umfangreiche Planungen im Vorfeld erforderlich macht, allerdings bitte ich an dieser Stelle um Ihr Verständnis für diese Maßnahmen.

Die Bänder werden nach dem Eintragen in die Liste dann ausgegeben. Stellen Sie sicher, dass Ihnen bei der Abholung bekannt ist, wer mit Ihnen den jeweiligen Gottesdienst besuchen wird. Bitte beachten Sie auch, die Bänder vor Ihrem Gottesdienstbesuch an das Handgelenk anzulegen. Ich weise ausdrücklich darauf hin, dass keiner Person ohne Band am Handgelenk Zutritt zur Kirche gewährt werden kann. Die Bänderpflicht gilt auch für Kinder ab dem 6. Geburtstag, also in aller Regel ab dem Besuch der Schule, beachten Sie dies bei der Abholung der Bänder im Gemeindebüro.

An dieser Stelle danke ich bereits allen Akteuren und Mithelfenden, die sich bereit erklärt haben, uns in dieser schweren Zeit zu unterstützen und für unsere Gemeinde und den vielen Menschen, die gerade in diesen schweren und dunklen Zeiten, das Licht benötigen, das von Weihnachten ausgeht, diese Gottesdienste zu gestalten und zu organisieren; das gilt nicht nur für unseren Pfarrer Jürgen Weinert und unsere beiden Organisten Dietrich Kollmannsperger und Christoph Lehmann und unsere

Gemeindesekretärin Andrea Browatzki, sondern auch die vielen ehrenamtlichen Helfer, Kinder und Jugendliche, die vor, während und nach den Gottesdiensten für uns alle tätig sind.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit, denn gerade in so Zeiten wie diesen gilt umso mehr: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit ...“!

Bitte beachten Sie, für den Fall, dass es bei weiteren gesetzlichen Einschränkungen, z. B. durch Beschränkungen zum Zutritt mit Nachweis der Impfung, Genesung oder aktuellem Test, die obenstehenden Regelungen kurzfristig angepasst werden.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Matthias Albrecht



Im Anschluss nochmals die wichtigsten Informationen zusammengefasst:

Ausgabe der Bänder zum Zutritt zu den Gottesdiensten ab 13.12.2021 im Gemeindebüro zu den Öffnungszeiten:

Montag	13.12.	16.00 - 19.00 Uhr
Mittwoch	15.12.	16.00 - 18.00 Uhr
Freitag	17.12.	10.00 - 12.00 Uhr
Montag	20.12.	16.00 – 19.00 Uhr

Eintragen aller Besucher in Listen im Gemeindebüro beim Abholen der Bänder notwendig

- Bänder zum jeweiligen Gottesdienst anlegen (Bitte auf die richtige Farbe für den jeweiligen Gottesdienst achten)
- Kein Zutritt ohne Armband möglich
- Schlangen am Eingang vermeiden, kommen Sie nicht zu früh, es ist ausreichend Platz da
- Nase-Mund-Schutz bereits außerhalb der Kirche anlegen, ohne Schutz kein Zutritt

- Nase-Mund-Schutz während des gesamten Aufenthalts in der Kirche auflassen
- Hände desinfizieren am Eingang
- Plätze einnehmen (mit rotem Punkt markiert in den Bänken)
- Anweisungen der Ordner Folge leisten
- Ausgang an den Seiten beim Verlassen nutzen
- zügig die Kirche nach dem Gottesdienst verlassen

Wir danken Ihnen sehr für Ihr Verständnis und wünschen einen schönen Gottesdienst in unserer Kirche!

Konzerte

12.12., 17.00 Uhr **Musikalische Vesper zum 3. Advent**
 Stephanskirche mit der Kantorei und der Flötengruppe
 Orgel: Dietrich Kollmannsperger
 Geistliches Wort: Pfr. i. R. Dr. Tobias Eichenberg

31.12., Silvester 22.00 Uhr **Orgelvesper**
 Stephanskirche

Orgel: Organisten Dietrich Kollmannsperger und Christoph Lehmann

Gedanken zum Jahreswechsel: Pfr. Weinert

Wie zu den Christvespern am Heiligen Abend werden dafür kostenfreie Armbänder im Gemeindebüro in den Zeiten:

Montag 13.12. 16.00 - 19.00 Uhr

Mittwoch 15.12. 16.00 - 18.00 Uhr

Freitag 17.12. 10.00 - 12.00 Uhr

Montag 20.12. 16.00 – 19.00 Uhr

ausgegeben. Dabei ist von dem Abholer, die Anzahl der Personen, die konkreten Namen, Anschriften und sonstigen Kontaktdaten der jeweiligen Besucher in einer Liste einzutragen. Stellen Sie sicher, dass

Ihnen bei der Abholung bekannt ist, wer mit Ihnen die jeweilige Orgelvesper besuchen wird. Bitte beachten Sie auch, die Bänder vor der Orgelvesper an das Handgelenk anzulegen. Sollten die Orgelvespern ausgebucht sein, können wir keine „Spontanbesucher“ mehr in die Kirche lassen.

Advent in Corona-Zeiten

Von Pfr. i. R. Christian Wolff - Leipzig

Über 100.000 Menschen, die in den vergangenen knapp zwei Jahren an oder mit dem Corona-Virus verstorben sind. Zehntausende, die sich jeden Tag neu infizieren. Tausende, die in Krankenhäuser auf Normal- und Intensivstationen wegen einer Corona-Infektion behandelt werden müssen. Millionen Bürgerinnen und Bürger, die Tag für Tag ihr Leben auf das Virus einzustellen versuchen, unendlich viele Gespräche, Diskussionen, Auseinandersetzungen über die richtigen Maßnahmen, zerstörte Existenzen. Dies alles anhaltend trotz Impfung und vieler Vorsichtsmaßnahmen. Das Virus erweist sich als sehr resistent und wandlungsfähig. Und wir Menschen müssen erkennen, dass abseits aller vermeidbaren Fehler der politisch Verantwortlichen das Leben bedroht und unsere Möglichkeiten begrenzt bleiben. Der Tod hat – für wie lange? – seine Lauerstellung aufgegeben und stolziert ungeniert durchs Leben. Plötzlich werden wir gewahr, wie das Virus und die Maßnahmen, die es provoziert, unsere Persönlichkeit in einen angstbesetzten Stresszustand versetzt – allein schon deshalb, weil sich bis jetzt alle schnellen Lösungen als trügerisch erwiesen haben. Vielleicht liegt aber die bleierne Verunsicherung, die sich wie ein Korsett um uns legt, auch daran, dass wir die Botschaft des Virus noch nicht wirklich verstanden haben. Könnte es sein, dass das Virus uns zu dreierlei veranlassen will:

- aufmerksamer, bewusster, dankbarer zu leben, mehr auf das Ergehen des Nächsten zu achten, deutlicher zu erkennen, dass meine Art zu leben, zu denken, zu glauben unmittelbare Auswirkungen auf das Leben des Nächsten hat;
- jetzt nicht nur in Sachen Infektionsschutz ungewohnte Wege zu gehen, sondern auch dem Klima, dem natürlichen Lebensraum einen Lockdown zu schenken und zu erkennen: Wir Menschen sind (nur) Teil der Schöpfung. Mein Leben kann ohne nicht gedacht werden, ohne den globalen Gesamtzusammenhang zu sehen.
- mehr auf den Urgrund alles Seins zu achten und zu erkennen, dass der Glaube an den aus Ängsten befreienden Gott allemal menschenzugewandter, vernünftiger, tragfähiger ist, als sich den derzeit vermehrenden totalitären Neu-Herren anzuschließen bzw. ihren Ideologien zu ergeben (das kann auch das eigene Ich sein) – nur um krampfhaft ein bisschen vermeintlich irdische Sicherheit zu ergattern.

Natürlich: Dem Menschen, der jetzt auf einer Intensivstation mit dem Tod ringt, der Intensivkrankenschwester, die ihrem Ethos folgt und Überstunde um Überstunde macht, helfen solche Gedanken zunächst wenig. Da sind medizinische Intervention und Rückenstärkung gefragt. Aber wir anderen, die (noch) nicht das Virus in uns tragen, sollten schon etwas weiter blicken als bis zum nächsten Impfzentrum – so wichtig es ist, dieses nicht zu übersehen und Halt zu machen. Wir sollten die Adventszeit nutzen, um uns unserer Lebensfundamente zu vergewissern. Letztlich geht es in

dieser Adventszeit um die zentrale Frage: Feiern wir die Menschwerdung Gottes oder klammern wir uns an die Gottwerdung des Menschen?

- Das eine beinhaltet die gute Nachricht, dass Gott mit dem Kind in der Krippe mitten in diese Welt kommt und an jedem Brennpunkt des Lebens eine neue Perspektive aufzeigt. Diese nährt sich aus dem, womit wir Gott verbinden: mit der Schöpfung, seinem Schalom, mit Freiheit und Gerechtigkeit – aber auch damit, dass unser Wirken auf Erden Stückwerk und alles Leben endlich bleiben.
- Das andere ist der immer neue Versuch gottgleicher, machtbesessener meist Männer, sich mit Heilsversprechen im Diesseits die Menschen gefügig zu machen – immer auf Kosten anderer Bevölkerungsgruppen. Sie können keine Freiheit gewähren und Pluralität ertragen, weil sie damit ersetzbar werden. Also setzen sie alles daran, auf Lebenszeit agieren zu können.

Genau so hat es sich vor über 2000 Jahren zugetragen: Das Kommen Jesu, der Advent Gottes geschah mitten in einer von zu Göttern mutierten Tyrannen beherrschten Welt – und das losgelöst von allen Institutionen, Konventionen, religiösen Festlegungen. Auf einen solchen Advent sind wir jedes Jahr angewiesen –

- einen Advent, der unsere im Universum hilflos taumelnde Welt, auf der jede*r Einzelne*r ebenso haltlos um seine

Existenz ringt, mit dem Gott neu verbindet, dem wir das Leben verdanken;

- einen Advent, der zur Entzauberung und Entmythologisierung aller Macht beiträgt und die Menschlichkeit Gottes offenbart;
- einen Advent, der uns immun macht gegen Verschwörungsmythen, nationalistischen Allmachtsphantasien und das eigene Selbst maßlos überschätzender Egomaneie;
- einen Advent, in dem sich Glaube als Ankunft und Aufbruch, als Kontemplation und Aktion verstehen kann.

In diesen Tagen lassen sich sehr, sehr viele Menschen impfen – und sie tun gut daran. Aber damit ist das Corona-Virus nicht beseitigt. Wir werden weiter mit dieser Bedrohung und den davon ausgehenden Verunsicherungen unseren Alltag gestalten müssen. Wir werden nicht umhinkommen, abseits aller virologischen, epidemiologischen, medizinischen Notwendigkeiten und im Spannungsfeld der Verletzbarkeit und Endlichkeit des Lebens auf der einen und dem Machbarkeitsanspruch auf der anderen Seite unserem Leben Fundament und Orientierung zu verleihen. Ohne Advent, ohne die Menschwerdung Gottes werden wir das schwerlich schaffen. Gut, dass wir im Advent an alte Erfahrungen anknüpfen können: „*Nun komm, der Heiden Heiland ...*“ (Martin Luthers Übersetzung des Gesangs von Ambrosius von Mailand um 386 n.Chr. „*Veni redemptor gentium ...*“) – und das in einer sehr säkular gewordenen Gesellschaft.

www.wolff-christian.de/blog



63. Aktion Brot für die Welt Kindern Zukunft schenken

Vor unseren Augen vertrocknen Wälder und Wiesen – in Simbabwe folgen auf immer verheerendere Dürren jedes Jahr heftigere Zyklone, deren Regenfluten Felder und Siedlungen zerstören. Temperaturen steigen ins Unerträgliche, Ernten werden vernichtet, Hunger bedroht das Überleben von Millionen Menschen. Der Klimawandel trifft jeden Winkel der Welt: Entweder viel zu viel oder viel zu wenig Wasser – das sind zwei Gesichter der gleichen globalen Krise. Und seitdem die Wassermassen in Folge von Starkregen auch in vielen Regionen Deutschlands im Juli 2021 viele Menschenleben gekostet und massive Zerstörungen angerichtet haben, erfahren auch wir die Folgen des Klimawandels nicht mehr nur als Trockenheit. Beide Gesichter der Klimakrise offenbaren schmerzhaft, dass das sensibel aufeinander abgestimmte Gesamtgefüge unserer Einen Welt mehr und mehr aus dem Takt gerät. Wir spüren deutlicher denn je, dass wir auf diesem Planeten nur gemeinsam eine Zukunft haben – nur dann, wenn wir gemeinsam verhindern, dass die Zerstörungen durch Trockenheit und Überflutung hier wie dort weiter zunehmen. Wenn wir die Folgen des Klimawandels überall auf der Erde bekämpfen und seine Ursachen

konsequent angehen. Die Klimakrise betrifft uns alle, aber sie trifft uns auf sehr unterschiedliche Weise: Diejenigen, die am wenigsten dazu beigetragen haben, leiden am meisten. Es sind die Ärmsten, die sich vor Dürren, Wirbelstürmen und Wassermassen nicht schützen können. Sie sind den extremen Wetterlagen direkt ausgesetzt. Ihr tägliches Brot ist in Gefahr – nicht in zehn Jahren oder morgen, sondern: jetzt. Brot für die Welt hat den Kampf für Klimagerechtigkeit zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit gemacht. Unsere Partner in Simbabwe, Kambodscha, Sambia, Bolivien und in zahlreichen anderen Ländern unterstützen die Menschen dabei, innovative Ideen zu entwickeln, um gegenüber Wetterextremen widerstandsfähiger zu werden: So verwenden beispielweise Kleinbauern traditionelles, robustes Saatgut und können so ihre Ernte verbessern. Andere halten ihr Land mit ausgeklügelte angelegten Steinwällen feucht, anstatt vor vertrockneten Feldern zu stehen. Auf diese Weise entstehen Oasen des Lebens in verwüsteten Regionen. Das ist ein großer Schritt und er sichert den Menschen die tägliche Nahrung. Eines steht fest: Klimagerechtigkeit erreichen wir nur, wenn sich auch bei uns etwas verändert. Deshalb fordern wir – gemeinsam mit unseren Partnern – von der Politik konkrete Schritte hin zu einer klimagerechten Gesellschaft. Klimagerechtigkeit beginnt bei uns zu Hause durch eine ressourcenschonende Lebensweise, durch aktives Engagement und durch Solidarität mit den Menschen im Globalen Süden. Bitte helfen Sie uns dabei, Oasen des Lebens in verwüsteten Regionen der Erde zu schaffen, und setzen Sie sich mit uns für Klimagerechtigkeit ein: durch Ihr Gebet, durch eine solidarische Lebensweise und durch Ihre Spende für Brot für die Welt! Wir danken Ihnen von Herzen für jeden Beitrag, den Sie leisten!

Brot
für die Welt

Gemeindebeitrag

Viele haben ihn schon eingezahlt: den **Gemeindebeitrag 2021**. Und etliche unter den Vielen sind unserer Bitte nachgekommen, durch einen höheren Beitrag als 36,- Euro unsere Kirchengemeinde zu unterstützen. Dafür danken wir sehr herzlich. Wir möchten aber diejenigen, bei denen der Gemeindebeitrag in Vergessenheit geraten ist, daran erinnern. Mit Ihrem Gemeindebeitrag 2021 unterstützen Sie die Gemeindegemeinschaft vor Ort. Bitte zahlen Sie bei nächster Gelegenheit Ihren Gemeindebeitrag im Pfarrgemeindegemeinschaftsbüro oder per Überweisung ein. Danke!

Wöchentliche Veranstaltungen

Christenlehre	donnerstags	15.00 – 16.00 Uhr	1. bis 3. Klasse
	donnerstags	16.00 – 17.00 Uhr	4. bis 6. Klasse
Vorkonfirmanden	mittwochs	15.00Uhr	7. Klasse
Konfirmanden	mittwochs	16.00Uhr	803. Klasse
Kantorei	donnerstags	19.30 Uhr	

Kreise und Gruppen

Frauengesprächskreis

Mo., 13.12. 14.30 Uhr

Christophorus Haus

Literaturkreis

Di., 14.12. 19.30 Uhr

Ort im Pfarrhaus erfragen

Junge Gemeinde

Bitte Termine bei
Andreas Gierke erfragen!
Tel. 039382 225

Kindergottesdienst- vorbereitungsgruppe

Mi., 01.12. 19.30 Uhr

Christophorus Haus

**Alle Termine verstehen sich
vorbehaltlich
und können auf Grund der
Coronasituation kurzfristig
abgesagt werden!**

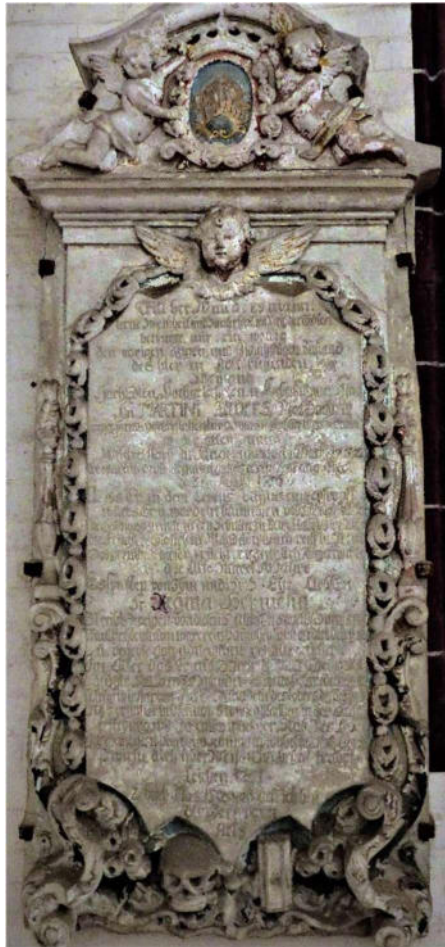
Verstorben ist und christlich bestattet wurde:

Edith Schmidt, Hämerten (85 Jahre)

Was steht da drauf? (Folge 18 – von P. Schuchmilski)

Martin Lüders

Das Sandsteinepitaph des Arztes **Martin Lüders** befindet sich im Chorumgang. Es wird in seiner Zeit typischen Ausführlichkeit und blumenreichen deutschen Sprache des Verstorbenen gedacht. Der Leser wird mit einer besinnlichen Grabpredigt mit vielen biblischen Bezügen zum Innehalten aufgefordert. Der Text ist von einem einst farbigem Akanthuskranz umgeben. Darunter erinnern Totenschädel und Sanduhr an die bemessene Lebenszeit. Der Akanthusschmuck (*akanthos* aus dem Griechischen „der Dornige“) erlebt im Barock eine Blüte und war ein Symbol für Leben und Unsterblichkeit. Kein Wunder, wenn er in Zeiten des Krieges und der Pest auf Gedenktafeln immer wieder auftaucht. Oben wird der Akanthuskranz von einem Engelkopf mit Flügeln abgeschlossen. Im Epitaphaufsatz findet sich ein von zwei Engeln gehaltenes farbiges Medaillon.



Martin Lüders wurden, wie es im Text heißt, viele Nachkommen und ein hohes Lebensalter beschert. Er wurde am 3. 8. 1656 in Burg als Sohn des Kramers Johann Lüders geboren. In Stendal heiratete er am 20. November 1696 Regina Hermes (geboren in Stendal am 20. Februar 1678, begraben in Tangermünde am 23. September 1701), eine Tochter des Bürgermeisters Johann Hermes und dessen Ehefrau Elisabeth Thone in Stendal. Er wurde am 16. März 1732 in Tangermünde beigesetzt und überlebte seine Frau um 31 Jahre. Seine guten Voraussetzungen werden mit Ps. 1,3 verglichen: „wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen“ ist der Mensch, der auf dem rechten Weg wandelt. Der Mandelbaum ist der erste, der im Frühling blüht (gemeint ist der Mandelbaum aus Pred. 12,5). So kann er nun, „im Schnee der Haare“, auf seine Erfolge stolz

zurückblicken. In 4. Mose 17,16-26 finden wir die Erwähnung des blühenden Mandelzweiges von Aaron, der ihn zum Führer der zwölf Stämme werden lässt. Seine Frucht heißt im Hebräischen „der Wachende“. Daran erinnert auch der „wachende Stab“ bei Jeremias Berufung (Jer. 1,11 u. 12). Gott selbst will wachen über sein Wort, damit es geschieht. Der Text des Epitaphs richtet den Blick auf das Gott wohlgefällige Leben von Martin Lüder und seine Auferstehung. Hier nun die Wiedergabe der Inschrift:

Tritt her Wandersmann
lerne Weißheit und Wahrheit im Reich der Todten
betrachte nur ein wenig
den vorigen, itzigen, und zukünftigen Zustand
des hier in Gott ruhenden
Weyland
Hochedlen, Hochgelahrten und Hoherhabenen Hsn
H[err]n MARTINI Luders, MedDoctoris
Königl.preuß. Hochbestalten LandPhisici u.Hochberühmten Medici
in der alten Marck
Welcher starb zu Tangermünde d 16 Martij 1732
Er ward in in dem Weltgarten Gottes als ein Reiß angesetzt
D. 3tn Augusti 1656
U[nd] als Er in dem Lebensbaum eingepfropft
wuchs Er u. ward ein bäumchen voll Hoffnungsblüte
die Hoffnung grünte in den Schulen zu Burg Halle u Naumbg
die Frucht zeigte sich in Magdeb. u ward reiff in Jena
Des genußes dieser Frucht, ruhmet sich Tangermunde
u die Alte Marck 50 Jahre
Es sprosten von Ihm und S[eine]r; S[eligen]. Ehe Liebsten
Fr[au]. Regina Hermesin
3 treibl. Zweige u von diesen 5 Mänl u 5 weibl. Sproßen
Im Christenthum war er ein baum gepflantz an den bächen
u. brachte Gott u Menschen gefällige Früchte
Im Alter das Er auf 75 Jahr 8 M[onate] 13 T[a]ge bracht
blühte Salomös Mandel=baum im Schnee der Haare
u. trug wie Aarons Stab süße Mandeln des Lobes u der Tugend
Itzo grünt Er im Paradies u. wird Glantzen in der Auff
erstehung, wie Jeremiæ wackrer Stab. Jer. 1 11
Geh mein Leser. u.Denck dem Könige u. prophetische Rätzel nach
so wirsü [wirst du] dich über Weis u. Wahrheit freuen
Leichen Text.

2. buch Mos. 15 cap v 26 den ich bin
der Herr dein
Artz

in Klammern [] Gesetztes wurde zum besseren Verständnis ergänzt

In Beckmanns „Historische Beschreibung der Chur und Mark Brandenburg“ von 1753 wird seine Behandlung einer Frau mit Schmerzen im Unterleib beschrieben: „Noch ist aus dem Naturreich beizufügen, eine durch den geschikten Medicus, Herrn D. Martin Lüders aus Tangermünde, beobachtete brut ungeziefers im Menschl. leibe. Christoph Schulzens, eines Bürgers und Akkermanns frau in Tangermünde von 40 jahren hat in die 7 bis 8 monat lang überaus grosse beschwerlichkeit und schmerzen im unterleibe ausgestanden: darwieder sie zwar allerhand hausmittel, iedoch ohne wüirkung gebrauchet. Gedachter Medicus, der endlich befraget worden, hat sie voll angst und schmerzen mit zitterndem leibe, gedunsenem gesicht und hochaufgeschwollenen unterleibe ganz kraftlos und ohnmächtig angetroffen., und den angegebenen merkmahlen zufolge geurtheilet, daß es von einer sonderlichen ahrt wüirme oder ungeziefer herrühren müsse; insonderheit da sie selbst auch der muthmassung beigefallen und vermeinent, daß es solches ungeziefer sein müßte, welches klauen und scharfe nägel hätte; weil sie so etwas bemerkte. Das rumoren im leibe wäre etwas stille, wan sie milchspeisen oder braunen kohl genossen. Wann sie sich mit dem unterleibe auf einen harten klotz oder harten stein geleet: so hätte sie wohl etliche stunden lang ruhe. Nach dem Gebrauch wurmtödtender und abführender mittel hat sie am dritten tag hernach gegen mittag eine ohnmacht angetreten, dabei sie zur erde gesunken, und aus ihrem munde ein greßlicher lebendiger wurm in gestalt einer schlange $\frac{3}{4}$ elle lang, 2 daumen dikke herausgefahren, der ein breites maul mit fleischichten herabhängenden lokken gehabt. Nach fortgesetztem gebrauch dieser mittel hat sie folgends noch 4 lebendige eidexen ausgebrochen: und ein brechpulver hat noch 2 gute hände voll einer dem froschleich ähnlicher materie herausgebracht. Hierauf hat sich die Patientin etliche wochen lang ziemlich wohl befunden, iedoch nach verflussener monatzeit wieder einige beschwerlichkeit vermerket. Worauf sie wieder arzney zu sich genommen und noch 2 junge lebendige eidexen von sich gegeben, nach der zeit aber alle böse zufälle verlohren und vollkommen wieder besser geworden. Den ganzen verlauf erzählt Rüdemann aus eigenhändigem bericht.“

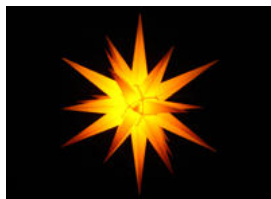
Diese recht wunderliche Erzählung beschreibt eine medizinische Tätigkeit eines Landarztes im 17. Jahrhundert. Und sie wurde sicher gern verbreitet, denn sie lehrte das Gruseln. Daraus ergab sich aber die

Gefahr, den Teufel oder teuflische Mächte am Werk zu sehen. Wehe, wer diesem Verdacht ausgeliefert war! Dagegen wäre die Lehre des persischen Philosophen, Naturwissenschaftlers, Mediziners und Theologen Avicenna zu setzen, der von 980 - 1037 lebte. Er sah bereits zu seiner Zeit in Krankheiten und Missbildungen natürliche Ursachen. Dies schien vergessen.



In der Advents- und Weihnachtszeit ist der EINE-WELT-LADEN täglich von 13.00-15.00 Uhr in St. Stephan geöffnet.





Offene Kirche

St. Stephan Tangermünde in der Advents- und Weihnachtszeit

1. Advent Sa., 27.11., 13.00-15.00 Uhr
 So., 28.11., 13.00-15.00 Uhr

2. Advent Sa., 04.12., 13.00-15.00 Uhr
 So., 05.12., 13.00-15.00 Uhr

3. Advent Sa., 11.12., 13.00-15.00 Uhr
 So., 12.12., 13.00-15.00 Uhr

4. Advent Sa., 18.12., 13.00-15.00 Uhr
 So., 19.12., 13.00-15.00 Uhr

Heiliger Abend Do., 24.12., Geschlossen !!!!!

1. Christtag Sa., 25.12., 13.00-15.00 Uhr

2. Christtag So., 26.12., 13.00-15.00 Uhr

Silvester Fr., 31.12., 13.00-15.00 Uhr

Neujahrstag Sa., 01.01., 13.00-15.00 Uhr

Epiphania Do., 06.01., 13.00-15.00 Uhr

Kontakte

Pfarrer: Jürgen Weinert, Pfarrhof 6, 39590 Tangermünde, Tel. 03 9322/ 32 08, Fax 03 93 22 / 4 43 18, E-Mail: weinert@kirchenkreis-stendal.de

Kirchenmusik: Kantorin Olga Minkina, Schönwalder Dorfstr. 35, 39517 Tangerhütte, OT Schönwalde, Tel. 015901061325

E-Mail: kantorin.omin@gmail.com

Katechetin: Christiane Eichenberg, Tel. 0163/1397070

Gemeindepädagoge: Andreas Gierke; Tel. 03 93 82 / 2 25

E-Mail: gierke@kirchenkreis-stendal.de

Gemeindebüro: Gemeindegsekretärin Frau A. Browatzki

Pfarrhof 6, Tel. 039322 / 738332, Fax 03 93 22 / 4 43 18

E-Mail: tangermuende@kirchenkreis-stendal.de

Öffnungszeiten:	Montag	16.00 - 19.00 Uhr
	Donnerstag	8.30 - 13.00 Uhr
	Freitag	9.30 - 12.00 Uhr

Bankverbindung: Kreiskirchenamt Stendal,

Bank für Kirche u. Diakonie IBAN: DE75350601901558246037

BIC: GENODED1DK. Bitte unbedingt den Verwendungszweck und die empfangende Gemeinde angeben!

Internetseite: www.sankt-stephan-tangermuende.de

Ansprechpartner in den Kirchengemeinden:

Tangermünde: Herr Matthias Albrecht (GKR-Vors.),
Tel. 0151/40446111

Hämerten: Herr Karl Wiesecke, Tel. 03 93 22 / 599786

Langensalzwedel: Frau Helma Röhl, Tel. 03 93 22 / 43000

Miltern: Frau Ruth Damerow, Tel. 03 93 22 / 584202

Offene Kirche

November- März 2021 Mo - So 13.00-15.00 Uhr

**Änderungen vorbehalten - Kirchenführung: nach Vereinbarung bei
Pfarrer Weinert, Pfarrhof 6, ☎ 039322 / 3208**